

# Laibacher Zeitung.

Nr. 94.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50

Donnerstag, 25. April

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1 mal 60 kr., 2m. 80 kr., 3m. 1 fl. sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. j. w. Insertionsstempel jedem 50 kr.

1872.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben dem Oberleutnant a. D. Heinrich Baron Gudenus die I. I. Kämmererwürde allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. April d. J. die Systemierung einer zweiten Sektionschefstelle im Ackerbau- ministerium zu genehmigen und dieselbe dem Vizepräsidenten der nieder-österr. Finanzlandesdirektion Julius Schrödinger Freih. v. Neudenberg allernädigst zu verleihen geruht.

Chlumecy m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. April d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrates ausgezeichneten Direktor der Staatstelegraphen, Dr. Karl Brunner-Wattenwyl eine systemisierte Ministerialratsstelle im Handelsministerium allernädigst zu verleihen; ferner den mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrates bekleideten Telegraphendirektionsrat Dr. Ludwig Kutschera, den lais. Rat und Telegraphendirektor Dr. Hermann Milius und den Ministerialsekretär Gustav Kowarz zu Sektionsräten im Handelsministerium, und zwar die beiden ersten auf systemisierte Stellen, den letztern extra statum; dann den mit Titel und Charakter eines Direktionsrates bekleideten Telegraphendirektionssekretär Joseph Felli, Ritter v. Feldegg, den Telegrapheninspiztor Dr. Franz Steiner, den Telegraphendirektionssekretär Julius Wittmann und den Postdirektionssekretär Franz Pohl zu Ministerialsekretären im Handelsministerium allernädigst zu ernennen, indlich dem Telegraphendirektionsraten Karl Zelli die neu systemisierte Telegraphendirektorsstelle in Wien allernädigst zu verleihen geruht.

Banhans m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. April d. J. dem Landesgerichtsrat in Graz Otto Steiner in Anerkennung seiner vielseitigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates allernädigst zu verleihen geruht.

Glaser m. p.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten anderen I. I. Ministerien den Herren David Heinrich Pollak, Friedrich Suez und Dr. Ludwig F. Weißel die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Wiener Schuhwaarenfabriks-Aktiengesellschaft (vormals D. H. Pollak und H. Horwitz)" mit dem Sitz in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Der Finanzminister hat die bei der wiener Landeshauptkasse erledigte Kassendirektorsstelle dem Liquidator der Staatschuldenkasse Anton Warmuth verliehen.

Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 5. April 1872, womit eine neue Vorschrift für die Prüfungen der Lehrer an Volks- und Bürgerschulen erlassen wird.

(Fortsetzung.)

§ 11. Die Anforderungen, welche in den einzelnen Lehrgegenständen für die Lehrbefähigung an Bürgerschulen gestellt werden, sind:

### 1. Pädagogik.

Kenntnis der wichtigsten Lehren der Anthropologie (Somatologie und empirische Psychologie) und Logik. Kenntnis der Natur des Kindes und der Mittel zur Erziehung desselben. Genaue Kenntnis der Schulgesundheitspflege. Vertrautheit mit den Grundsätzen des Unterrichtes. Kenntnis der Geschichte der Pädagogik, vornämlich mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung der österreichischen Volks- und Bürgerschule und deren Aufgabe für die Gegenwart. Bekanntheit mit den Grundsätzen der Schuldisziplin und mit den Volkschulgesetzen (Reichsvolkschulgesetz, betreffende Landes-Schulgesetze, Schul- und Unterrichtsordnung, Lehrpläne).

### 2. Unterrichtssprache.

Kenntnis der Grammatik (der neu-hochdeutschen bei deutscher Unterrichtssprache). Allgemeine Uebersicht über die Entwicklung der Sprache; Vertrautheit mit den häufig vorkommenden Formen und Arten der prosaischen und poetischen Darstellung; Bekanntheit mit hervorragenden Erzeugnissen der neueren Literatur durch eigene

Lektüre und deren Charakteristik nach den wichtigsten Epochen; Gewandtheit in mündlichem und schriftlichem Ausdruck; Sicherheit im Vortrag; Fertigkeit im disponieren einfacher Arbeitsstoffe; Fähigkeit, schwierige Lesestücke sachlich und sprachlich zu behandeln.

In ähnlicher Weise werden die Anforderungen bei einer etwaigen Prüfung aus der zweiten Landessprache bemessen.

### 3. Erdkunde.

Kenntnis der Erde in mathematischer, physikalischer und politischer Hinsicht, insbesondere Kenntnis Europa's und speziell Mittel-Europa's. Gründliche Kenntnis der vaterländischen Geographie, Kenntnis der Verfassung und der Staatseinrichtungen der österreichisch-ungarischen Monarchie im allgemeinen. Uebersichtliche Kenntnisse der Handelsgeographie. Sicherheit in vergleichender Behandlung des geographischen Stoffes. Uebung im Karren zeichnen und in graphischer Darstellung von Gegenständen der Erdkunde.

### 4. Geschichte.

Uebersicht der allgemeinen Geschichte mit geographischer und chronologischer Begründung und besonderer Berücksichtigung der Kulturverhältnisse; aus dem Alterthum hat die Geschichte der Griechen bis Alexander und der Römer bis Augustus, aus dem Mittelalter und der Neuzeit die Geschichte Mittel-Europa's den Schwerpunkt zu bilden.

Genauere Bekanntheit mit der österreichischen Geschichte.

### 5. Mathematik.

Eingehende Kenntnis sämtlicher arithmetischen Operationen und deren Begründung, Gewandtheit in den Rechnungsfällen des bürgerlichen Lebens, Kenntnis der einfachen Buchführung, Kenntnis der wichtigsten Lehrsätze der Algebra (zur Begründung der arithmetischen Operationen), der Planimetrie, Stereometrie und ebenen Trigonometrie mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Anwendung.

### 6. Naturwissenschaften.

#### a. Naturgeschichte.

Uebersichtliche, auf Anschauung und Uebung im unterscheiden und bestimmen begründete Kenntnis der drei Naturreiche und Bekanntheit mit den wichtigeren naturhistorischen Systemen. Gründliche Kenntnis der wichtigsten Naturkörper mit Rücksicht auf deren praktische Verwertung in den Gewerben und bei der Landwirtschaft. Kenntnis des Menschen nach Bau, Thätigkeit der Organe und Pflege der Gesundheit. Kenntnis der physischen Geographie.

#### b. Naturlehre.

Kenntnis der wichtigsten Naturkräfte und ihrer Gesetze, Gewandtheit im erklären der auffallendsten Naturerscheinungen mit Bezug auf Experimente; Vertrautheit mit der Handhabung der gebräuchlichsten Apparate. Kenntnis der wichtigeren Grundstoffe und derjenigen anorganischen und organischen Verbindungen, die im bürgerlichen Leben häufiger praktische Anwendung finden.

### 7. Zeichnen.

Fertigkeit im zeichnen geometrischer Formen und einfacher Flachornamente auf der Schultafel, aus frischer Hand im großen Maßstabe.

Fertigkeit im verständnisvollen nachbilden von schattierten ornamentalen und figuralischen Vorlegetränen.

Gewandtheit im konstruiren der geometrischen Formen in der Ebene, Bekanntheit mit den wichtigsten Grundsätzen der Projektionslehre in ihrer Anwendung auf Schattenlehre, Perspektive und Darstellung einfacher Objekte des Bau- und Maschinensachses.

Geschicklichkeit im zeichnen nach geometrischen Körpern und einfachen plastischen Ornamenten mit Bezeichnung der Selbst- und Schlagschatten und der Lichtstellen.

Fertigkeit im Umriss zeichnen nach Natur- und Kunstkörpern.

Bei jedem der sub 2 bis 7 angeführten Prüfungsgegenstände ist die Kenntnis der speziellen Methodik genau zu erproben.

§ 12. Bezüglich des schreibens, des zeichnens, des Gesanges und des zur Ertheilung des Gesangunterrichtes notwendigen Violin- oder Klavierspiels kann die Prüfungskommission entweder eine eigene Prüfung anordnen oder auf Grund sicherer Anhaltspunkte dem Kandidaten die Lehrbefähigung zusprechen.

In besonders rücksichtswürdigen Fällen kann die Prüfungskommission von der Ablegung der Prüfung aus dem Gesange, beziehungsweise dem Violin- oder Klavierspielen, dann aus dem turnen dispensiren; eine solche Dispensertheilung ist jedoch in dem auszustellenden Prüfungszeugnisse ausdrücklich zu bemerken.

Bei Bürgerschul-Kandidaten der sprachlich-historischen Gruppe kann auf ihr Ansuchen die Prüfung aus dem zeichnen auf das im § 11 sub 3 bestimmte Maß beschränkt werden.

§ 13. Die schriftlichen Prüfungen werden unter Aufsicht von Mitgliedern der Prüfungskommission vorgenommen.

Die Benützung von Hilfsmitteln ist nicht gestattet.

Den Bürgerschulkandidaten sind für jede schriftliche Arbeit, den Volksschulkandidaten für jede Arbeit aus Pädagogik, Sprachfach und Mathematik vier Stunden zu gewähren, nach deren Ablauf die Arbeit eingezogen wird. Die Bestimmung der Zeitdauer für schriftliche Arbeiten der Volksschulkandidaten aus anderen Gegenständen ist der Prüfungskommission überlassen.

§ 14. Zur Vornahme der mündlichen und praktischen Prüfung kann sich die Prüfungskommission in Sektionentheilen; jede Sektion muß bei Prüfungen der Volksschulkandidaten aus mindestens drei und bei Prüfungen der Bürgerschullehrer aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen.

In jenen Sektionen, wo der Direktor nicht anwesend ist, übernimmt das von derselben designierte Mitglied den Vorsitz.

§ 15. Die praktische Prüfung besteht in einer Probelection und wird vor denselben Prüfungskommissionen, welche die mündliche Prüfung vorgenommen haben, in einer Schule gehalten. Der zu behandelnde Gegenstand wird tags zuvor dem Kandidaten bekannt gegeben.

Diese Prüfung soll ganz besonders den Nachweis liefern, ob und welche natürlichen Lehrgaben der Kandidat besitzt und wie weit die bereits erworbene praktische Lehrbefähigung reiche.

§ 16. Nach Beendigung der Prüfung ist in einem Protolle das Resultat derselben festzustellen, und zwar für jedes Lehrfach so wie für die Probelection insbesondere.

Die Leistungen des Kandidaten in den einzelnen Gegenständen und das Gesammtresultat sind mit folgenden Noten zu bezeichnen: sehr gut, gut, genügend, kaum genügend, nicht genügend.

Die Note für jedes einzelne Fach wird auf Vorschlag des betreffenden Examinators durch Stimmenvorheit bestimmt.

Bei der Beurtheilung der mündlichen Leistung und der Probelection haben nur jene Mitglieder mitzustimmen, welche den Prüfungsaal vollzogen. Bei der Beurtheilung der schriftlichen Leistungen und der Feststellung des Endresultates haben alle Mitglieder der Kommission, welche einzelne Fächer prüften, abzustimmen.

Bei Stimmengleichheit gilt die geringere Note.

§ 17. Nach Feststellung der Noten für die einzelnen Prüfungsgegenstände hat die Prüfungskommission auf Grundlage derselben das Gesamtergebnis der Prüfung zusammenzufassen und zu entscheiden, für welche Art von Schulen und beziehungsweise für welche Hochgruppe (§§ 4 und 5) der Examinand seine Befähigung erworben hat und in welchem Grade er dieselbe besitzt.

Die Prüfungskommission ist berechtigt, solchen Kandidaten, welche sich der Prüfung für Bürgerschulen unterzogen haben, jedoch für Bürgerschulen nicht approbiert werden können, nach Maßgabe des Prüfungsresultates auf ihr Ansuchen die Lehrbefähigung für allgemeine Volksschulen zuzuerkennen.

(Schluß folgt.)

## Nichtamtlicher Theil.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit Erlass vom 6. d. M. B. 3975, der unter der Leitung des Ursulinerinnen-Conventes stehenden Mädchen-Volksschule zu Bischofslack das Öffentlicheitsrecht im Sinne des § 72 des Reichsvolkschulgesetzes verliehen. Laibach, am 15. April 1872.

A. k. Landesregierung.

Der Hauptlehrer an der hiesigen I. I. Lehrerbildungsanstalt Franz Lesjak hat die auf ihn als Examinator bei der Lehrbefähigungsprüfung für allgemeine Volks-

und Bürgerschulen entfallende Remunerationsquote per 15 fl. ö. W. diesem l. l. Landesschulrat zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt, um einen dürftigen und eisrigen Volkschullehrer des Gurkfelder, eventuell Littauer Schulbezirkes damit zu beheilen.

Indem man diesen Betrag unter einem seiner Bestimmung zuführt, spricht man dem genannten Geber für diese edle Spende den verbindlichsten Dank hiemit öffentlich aus.

Laibach, am 18. April 1872.

K. k. Landesschulrat für Krain.

### Der Wohlzug in Böhmen.

Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer Böhmens haben das Banner der Verfassung im Kampfe gegen die feudale verfassungsfeindliche Partei hochgehalten, und dieses Banner hat sie zum Siege geführt.

Das schöne, in landwirtschaftlicher und industrieller Beziehung in erster Linie dastehende Königreich Böhmen ist dem verfassungsmäßigen Prinzip erhalten worden. Der Großgrundbesitz in Böhmen ist bei diesen Wahlen mit bewunderungswürdiger Treue und Offenheit für Kaiser und Gesamt-Oesterreich — für die Verfassung — eingetreten. Der Großgrundbesitz war in seiner Gesamtheit einig. Einigkeit macht stark, und diese Stärke führte zum Siege. Die Wirkungen dieses Sieges werden von immenser Tragweite sein; der Regierung wird im Reichsrat eine verfassungstreue Majorität zur Seite stehen.

Die Regierung und beide Häuser des Reichsrates werden nun alle zur Sicherung der Staatsgrundgesetze nothwendigen Gesetze schaffen können. Das Losungswort für Regierung und Reichsrat muß jenem bei der Landwirtschaft und Industrie gleichlautend sein: „Vorwärts! Nicht stehen bleiben!“ —

Wir raten der feudalen Partei: die aus den historischen Archiven der alten Ritterburgen hervorgeholten und die Reichseinheit zerstörenden Fundamentalartikel in die Familientreue zurückzulegen. Wir wünschen, daß derlei vergilbte Urkunden, die wöl für das fünfzehnte Jahrhundert immerhin von Wert waren, im neunzehnten Jahrhundert aber nimmermehr einen Anspruch auf Geltung machen können, nimmermehr an das Tageslicht gebracht werden mögen!

Wir bringen dem verfassungsfreundlichen Großgrundbesitzer Böhmens ein Hoch, ein dreimaliges Hoch! Ihm gebührt die Siegespalme!

Wir bringen den Führern dieser Partei ein Hoch, in erster Linie dem Fürsten Carlos Auersperg! Er war es, der die verfassungstreue Partei geführt, der seine Standes- und Gesinnungsgenossen zur lebhaften Theilnahme an dem Wahlkampf aufgefordert hat. Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer gelobten ihm mit ritterlichem Wort und Handschlag: für die Verfassung in den Wahlkampf einzutreten; sie haben ihr Wort gehalten, dafür bringen wir ihnen ein feuriges Hoch! —

Die Zeit der blutigen Kriege, in welchen die Auerberge, Schwarzenberge, Lobkowitz, Lichtensteine, Rauensteine und die übrigen durchlauchtigen und erlauchten Träger berühmter Namen den Ruhm ihrer Geschlechter durch tapferen Heldenmut gegründet haben, dürfte bei der fortschreitenden Zivilisation allmälig ihr Ende erreichen.

Die Zeit ist eine andere geworden! Nun gilt es mit den Waffen des Geistes kämpfen für Kaiser und Reich, für Verfassung und Aufklärung!

Wir finden nicht Worte genug, um unsere Freude nach Gebühr auszudrücken, daß es ein österreichischer Fürst, ein würdiger Nachkomme erlauchter Ahnen war, der auf dem politischen Kampfplatz für Kaiser und Reich, für Verfassung und Aufklärung die Waffen des Geistes gegen den Feind der Verfassung ergriffen und die Verfassungspartei zum Sieg geführt hat!

### Politische Uebersicht.

Laibach, 24. April.

Die „Wiener Abendpost“ bringt folgendes Dementi: „Die von einem angesehenen Pester Blatte gebrachte Meldung, welche der jüngsten Anwesenheit des kaiserlich russischen Gesandten, Herrn von Nowikoff in Pest eine besondere Veranlassung und Mission vindizieren wollte, wurde schon bei ihrem Erscheinen als vollkommen unbegründet zurückgewiesen. Da diese Nachricht trotzdem noch Stoff zu den verschiedenartigsten Reflexionen bietet, sehen wir uns veranlaßt, auch unsererseits auf das bestimmtste zu versichern, daß vorberührte Meldung sowohl in betreff ihrer Behauptung, als auch der hieraus gezogenen Folgerung jeder positiven Begründung entbehrt. Weder hatten zwischen Oesterreich und Russland aus Anlaß der galizischen oder irgend einer Frage irgend welche Erörterungen oder Missstimmungen stattgefunden, noch konnte demnach Herr v. Nowikoff die ihm zugeschriebene Mission haben, durch seine peste Reise den Fortbestand der nicht gestörten guten Beziehungen Russlands zur Monarchie demonstrativ zu beweisen. Der kais. russische Gesandte hat vielmehr gleich den Vertretern der übrigen europäischen Mächte lediglich aus Anlaß des feierlichen Schlusses des ungarischen Reichstages die ungarische Hauptstadt besucht.“

In Ungarn ist die Wahlbewegung allorts im Zuge. Die hervorragenderen peste Organe, wie die Tagblätter, die außerhalb der ungarischen Hauptstadt erscheinen, bringen täglich Berichte über die Wahlbesprechungen innerhalb der einzelnen Fractionen der verschiedenen Parteien. Trotz der sieberhaften Thätigkeit, welche die Linke aufwirkt, um sich zu behaupten, sollen diesen Berichten zufolge ihre Chanzen im Rückgange begriffen sein und sie an manchen Punkten, wo sie früher unbestritten im Vortheile gewesen, diesmal nicht einmal eine lebhafte Befreiung ihrer Konferenzen zu erzielen vermögen. — Das ungarische Amtsblatt bringt eine Verordnung des Herrn Ministers des Innern betreffs der Aufrechthaltung der Ordnung während der Wahlzeit. — Alle Jurisdictionen nehmen die Wahl der Central-Kommission vor. Überall, wo die Deal-Partei die Majorität besitzt, setzt sie auch dealistische Wahlkommissionen ein. — Über die Serbenkonferenz in Beckerek wird dem „Pester Lloyd“ telegraphiert, daß 250 Personen anwesend sind. Es herrscht eine gemäßigte Stimmung und wurde beschlossen, bei den Wahlen innerhalb der Grenzen der Integrität Ungarns vorzugehen. — Der Ausgang der Wahlen in Böhmen macht in Pest den günstigsten Eindruck, wirkt dagegen auf die Agramer Nationalein niederschmetternd. — Aus Kroatien wird eine Spaltung in den Reihen der Nationalpartei signalisiert.

Das dem preußischen Abgeordnetenhaus vom Finanzminister Camphausen vorgelegte Bild der Finanzresultate des Jahres 1871 ist ein recht günstiges. Der preußische Staatshaushalt weist nach demselben einen Überschuss von mehr als 9½ Millionen auf.

der Kunst, der Industrie und der hause finance. Sofort trat Pfarrer Porubsky nach Absingung eines Trauerchorales vor den Hochaltar und sprach einige warme Worte des Trostes für die Hinterbliebenen. Der Sarg wurde in den Wagen gehoben, worauf sich der Zug nach dem Nordbahnhofe wieder in Bewegung setzte. In dem großen Fescale des selben versammelte sich lange vor der Ankunft des Trauerzuges ein Kreis von Freunden des Verbliebenen. Der Sarg wurde auf einen improvisirten Katafalk gestellt. Vor demselben war eine Rednertribüne errichtet, zu deren Rechten sich die Mitglieder des Männergesangvereines postierten. Der Präsident der „Concordia“ Herr Wiener sprach mit sichtlicher Rührung einige Abschiedsworte. Nach ihm widmete Dr. Laube dem Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf. Nachdem der Männergesangverein den Chor „Lekte Treue“ vorgetragen hatte, wurde der Sarg nebst den Kränzen aus dem Sale getragen und in einen bereitstehenden Wagen gehoben, um Abends nach Bielitz überführt zu werden, wo die Beisehung der Leiche in die Familiengruft erfolgen wird.

### Justizverfahren in China.

Es ist in China bei den Gerichtsverhandlungen Sitte, daß der Angeklagte auf dem Bauche liege und, die Nase andächtig gegen den Fußboden drückend, das Plaidoyer anhöre. Die chinesischen Richter plagen sich nicht mit seinen Untersuchungen ab, ob in einem gegebenen Falle Gefängnis oder Geldstrafe zu verhängen sei. Ist der Angeklagte seines Vergehens schuldig erklärt, so ergreift der Vorsitzende unverzüglich einen vor ihm stehenden Thaler auf. Zu diesem Ergebnisse haben weniger die Steuern beigetragen, als die Verwaltung der Eisenbahnen und der Bergwerke. Auf die ersten entfällt der Hauptanteil des Überschusses mit 5,706,347 Thaler, auf die Bergwerke entfallen 1,281,671 Thaler. — Der Reichstag hat den ersten Abschnitt der Session hinter sich. Die ihm vom Bundesrat zugegangenen großen Gesetzesvorlagen haben sämtlich die erste Lesung passiert und sind theils zur zweiten Lesung im Plenum gestellt, theils zur Vorberatung an besondere Kommissionen verwiesen worden. — Minister Oelbrück erklärt, das Reichsprägesetz sei ausgearbeitet und den verschiedenen Bundesregierungen zugegangen. Diese hätten sich, mit einer Ausnahme, jetzt geäußert; jedoch seien diese Gutachten erst in den letzten Tagen eingegangen. Der auf Grund derselben neu auszuarbeitende Entwurf beansprucht jedoch einen so großen Zeitraum, daß die Einbringung der Vorlage in dieser Session nicht mehr möglich sei.

Ein königliches Reskript verlängert den bayerischen Landtag abermals bis zum 27. April. Der französische Minister des Innern setzt die dringende Notwendigkeit auseinander, die neuen Steuern unverzüglich in Verhandlung zu ziehen. Als eine der nächstwichtigen Fragen bezeichnet er sodann die Errichtung des Staatsrates. Gambetta, Castellane und Dahirel behaupten, daß der Entwurf über die Armee-Neorganisierung für das ganze Land eine viel höhere Bedeutung habe, und verlangen, daß dieser Entwurf vorerst in die Verhandlung gezogen werde.

„Daily News“ melden, daß Kabinett Gladstone werde vor dem Ende dieser Woche wahrscheinlich aufgelöst sein.

Am 20. d. M. soll Don Carlos ein Manfest an die Mächte gerichtet haben, in welchem die Notwendigkeit der Erhebung gegen die Fremden dargelegt wird. Es wird versichert, daß seit gestern Don Carlos' Bruder Alfonso an der Spitze carlistischer Banden in Spanien stehe. — Der Infant Alphonse, Bruder Don Carlos' wurde von den französischen Behörden in Kenntnis gesetzt, daß sie ihm nicht gestatten können, sich der spanischen Grenze zu nähern, widrigfalls er interniert würde. — Die ministeriellen Journale in Spanien bringen die Liste von 400 proklamirten Deputirten; die Proklamirung auf den Kanarischen Inseln, sowie jene von Riaza und Verida, wo die Wahlen suspendirt wurden, fehlen noch. — Der ministeriellen Qualifizierung gemäß wären 245 Deputirte ministeriell und nicht mehr als 139 den verschiedenen Oppositionen angehörig, und zwar: Radikale 50, Republikaner 45, Carlist 35, Alphonisten 9, eine dritte Klasse unter der Benennung „Unabhängige“ wird auf 16 Deputirte beziffert.

Auf Verwendung der Regenschaft befahl die Pforte allen Gouverneuren der europäischen Türkei, die Unterthanen Serbiens, sowie jene aller anderen Mächte zu behandeln, die Pässe ihnen zu befohlen und unentgeltlich Teskeras für die Reise zu verabsolgen.

### Tagesneuigkeiten.

— Se. Majestät der Kaiser haben den 22. d. sehr zahlreiche Audienzen zu ertheilen geruht.

— Die Ratifikationen der Markenschutz-Konvention mit den Vereinigten Staaten sind am 22. d. im Ministerium des Auswärtigen zwischen Sr. Excellenz dem Grafen Andrássy und Mr. John Jay ausgetauscht worden. Der Vertrag tritt 90 Tage vom Datum des Austausches

### Feuersetzen.

#### Dr. Friedländer's Leichenbegängnis.

Montag den 22. d. wurde der am 20. d. Nachts so unerwartet im kräftigsten Mannesalter verstorbene Dr. Max Friedländer, Herausgeber den „N. fr. Presse“, zu Grabe getragen. Bereits um ein Uhr sammelte sich vor dem Trauerhause, Kolowratring Nr. 3, eine zahlreiche Menschenmenge an, welche gegen zwei Uhr tausende von Personen zählte. Sicherheitswachmannschaft hielt in den Straßen, durch die der Zug zur Kirche und von da nach dem Nordbahnhofe sich bewegte, die Ordnung aufrecht. Im Trauerhause selbst und vor demselben hatten sich mittlerweile die Vertreter der Journalistik, der Theater, Schriftsteller, Künstler u. s. w. versammelt. Schlag zwei Uhr wurde der mit Kränzen vollständig bedeckte Sarg von Dienern der „Entreprise des pompes funèbres“ vom Schauvette gehoben und auf den vor dem Trauerhause bereitstehenden sechsspännigen Leichenwagen gebracht, worauf sich der Zug über den Kärtnerring durch die Augustinerstraße nach der protestantischen Kirche in der Dorotheergasse bewegte.

Vor der Kirche war der Andrang des Publikums schon kurz nach 1 Uhr ein so starker, daß der Zug beim Anlangen nur mit Mühe sich Bahn brechen konnte. In der Kirche waren anwesend: Ihre Exellenzen die Minister Dr. Vanhans, Dr. Glaser, Dr. Unger, R. von Chlumecz und Oberst Horst, Reichsratsabgeordnete, hohe Beamte, nebst einer großen Anzahl hervorragender Persönlichkeiten aus den Kreisen der Wissenschaft,

den Becher voller Schicksalstäbchen, wirt durch eine rasche Schwenkung eine gewisse Anzahl zu Boden, läßt sie zählen und dem Verurtheilten die entsprechende Summe von Hieben mit einem Bambusrohr verabreichen. Die Prügelstrafe ist in China nicht mit entzehrenden Vorstellungen verbunden. Selbst höhere Beamte werden bei geringeren Verschuldungen nicht gleich vor einen Disziplinargerichtshof gestellt, dessen Ausspruch vielleicht ihre ganze künftige Carriere zu Grunde richten würde; der Departementschef läßt den straffälligen Staatsdiener auf den Fußboden austrecken und seinen unteren Rücken in ausreichender Weise mit Bambus bearbeiten. Da jede derartige Tracht Prügel die bei uns landesküliche „Nase“ vertritt, wird jedenfalls alljährlich eine Menge unnötiger Schreiberei erpart. Der Abgestrafe hat endlich zum Schlus der Feierlichkeit für den richtigen Empfang der Prügel seinen Dank auszusprechen.

#### Ein Porträt.

Wenn wir unser Ich der Familie und Nachwelt erhalten wissen wollen, so begeben wir uns zu einem Künstler auf dem Gebiete der Malerei; wir laden denselben ein, den Pinsel in die Hand zu nehmen und ein wolgetroffenes Porträt in unserem Ich der Leinwand einzuverleben zu wollen. Wir bestürmen den Künstler: nur ja ein wolgetroffenes Konterfei zaubern zu wollen: wir werden für ein gelungenes Kunststück ein fürstliches Honorar nicht scheuen. — Der Künstler ergreift den Pinsel und schaffte ein — wolgetroffenes Porträt.

Der konstitutionelle Fortschrittsverein zu Zwettl in Niederösterreich scheint von

an gerechnet, d. i. am 22. Juli in Wirklichkeit und bleibt durch 10 Jahre in Kraft.

— Se. k. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg traf am 23. d. vormittags in Pest ein. Auf dem Bahnhofe erwarteten Se. k. Hoheit die Bürgermeister von Pest und Ofen, die Stadthauptleute und ein Regierungsvertreter.

— (Handelschulen.) Im k. k. österreichischen Unterrichtsministerium finden unter dem Vorsitz des k. k. Sectionsrothes Herrmann Sitzungen statt, welche die Organisation der Handelschulen zum Zwecke haben. Von Seite des k. k. Handelsministeriums wohnt diesen Sitzungen der k. k. Sectionsrat Migerka bei, welcher als ehemaliger Sekretär der Handelskammer in Brünn reiche Erfahrungen in diesem Fache gewonnen hat.

— (Nach dem Militärschematismus pro 1872) zählt die k. k. Armee im aktiven Stande 2 Feldmarschälle, 17 Feldzeugmeister und Generale der Kavallerie, 53 Feldmarschall-Lieutenants, 109 Generalmajore und 290 Oberste; dann unangestellte 30 Feldzeugmeister, 135 Feldmarschallieutenants, 199 General-Majore und 127 Oberste.

— (Bur Kloster-Statistik.) Die Zahl der Klöster hat sich seit dem Jahre 1860 nicht unbedeutend vermehrt, indem in Eisleithanien im genannten Jahre 651, im Jahre 1865 670, im Jahre 1870 767 Stifte und Klöster gezählt wurden. Rämentlich scheint sich die Zahl der Frauenklöster vermehrt zu haben, da die Zahl der Nonnen von 4349 im Jahre 1860 auf 4904 im Jahre 1865 und auf 6000 im Jahre 1870 gestiegen ist, während sich die Anzahl der männlichen Klosterbewohner von 6702 auf 6117 und respektive auf 6060 in den genannten drei Jahren verminderte.

— (Die wissenschaftliche Excursion nach Italien) unter Leitung des Herrn Professors Sues aus Wien ist beendet. Ihre Krone war die schwierige und gefährliche Besteigung des Vesuvs, ihr Ergebnis an geologischen Forschungen ist bedeutend.

— (Am Wörthersee.) Die Absicht, in diesem Sommer den Volksdampfer gar nicht verleihen zu lassen, ist zur Freude der Klagenfurter und der vielen Touristen, welche den prächtigen See alljährlich aufzusuchen, nun doch fallen gelassen; die Fahrten werden Mitte Mai wieder beginnen.

— (Typhus-Epidemie.) Unter den Werksarbeitern der Kohlengewerkschaft in Trifail (Bez. Cilli) ist, wie die "Graz. Bzg." berichtet, der Typhus epidemisch ausgebrochen und es sind bisher 449 (93 M. 29 W. 37 K.) erkrankt, 13 (4 M. 6 W. 3 K.) genesen, 5 Männer gestorben und 131 (84 M. 23 W. 24 K.) in Behandlung verblieben.

— (Großer Brand.) Aus Eger wird berichtet, Königswart ist in der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. abermals von einer bedeutenden Feuersbrunst heimgesucht worden; 24 Häuser, wovon die meisten in der Judengasse sich befanden, sind abgebrannt.

— (Berliner Weltausstellung.) Auch in Berlin soll im Jahre 1874 oder 1875 eine Weltausstellung abgehalten werden.

## Locales.

### Bericht über die Landesausschüttung vom 19. April.

Auf eine Buzschrift des Landesausschusses in Salzburg wurde beschlossen, demselben zu erwidern, daß der kärntische Landesausschuss der Ansicht bestimme, daß auf Grund des Reichsgesetzes vom 27. Juli 1871 die Auslagen für

besonderer Freundschaft für die katholisch-politischen Kasinos entflammt zu sein; er hat von dieser Corporation ein Porträt gezeichnet, welches den Weg der Daseinlichkeit betreten hat.

Die geehrten Leser werden erlauben, wenn wir dieses Porträt Ihnen zur Ansicht bringen. Die Farben dieses Porträts sprechen folgendes:

Die katholisch-politischen Kasinos sind Todfeinde der Verfassung und des Deutschtums, sie sind dazu bestimmt, daß Volk irre zu machen an seiner heiligsten Aufgabe, die darin besteht, treu einzustehen für die Einheit und Freiheit des Reiches; sie unterstützen nationale und föderalistische Bestrebungen; sie sind Feinde der Wissens-, Glaubens- und Gewissensfreiheit; sie sind Feinde der Reichseinheit wie des Reiches selbst, dessen Machtbestand sie zu schwächen suchen; sie sind Verräter am deutschen Volkstum und treiben eine Politik, die das eigene Staatswesen preisgibt und die eigene Nationalität verrät; insbesondere sind sie als Vereine zu bezeichnen, deren Opposition nicht der uneigennützigen Sorge um die Schule entspringt, sondern einzig dem Egoismus, dem streben des Ultramontanismus und Jesuitismus, auch nicht ein Stückchen der angemachten Macht aufzugeben. Nicht die Sorge um die Jugend, nicht die Sorge um die Religion und Sitte, blos die Sorge um ihre Macht ist es, welche die Ultramontanen gegen die Reform der Volkschule ankämpfen läßt. Der Verein warnt daher jeden, dem Recht und Gesetz heilig ist, vor diesen katholisch-politischen Kasinos."

Ob dieses Portrait gut getroffen ist und welches Honorar hiefür gezahlt wurde, möge der freundliche Leser erraten!

Abschiebung von Rekrutirungsfüchtlingen in ihre Heimat befußt ihrer Stellung vor die Aufführungskommission nicht den Landessond, sondern das Areal zu treffen haben, und daß auch die Schubkosten für entlaufene Dienstboten und Gewerbs-Gehilfen, wenn sie über Verlangen der Dienstgeber in den Dienst oder in die Arbeit zurückgebracht werden, nicht der Landessond, sondern die betreffende Gemeinde zu tragen habe.

Über Mittheilung der k. k. Landesregierung, daß die k. k. Bezirkshauptmannschaften angewiesen wurden, im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Juli 1871 die Besorgung der Schubgeschäfte, vom 1. Juli l. J. an, an die Schubstationsgemeinden zu übergeben, hat der Landesausschuss beschlossen, an alle Gemeindevorstände über die Obhauptenheiten der Gemeinden und insbesondere der Schubstationsgemeinden in Schubangelegenheiten nach dem neuen Reichsgesetz vom 27. Juli 1871 ein Circulaire zu erlassen und dieselben auch mit einer Schubstationskarte zu beheilen.

### Bur Wiener Weltausstellung 1873.

(Fortsetzung.)

12. Sogleich nach Schluss der Ausstellung nach dem 31. Oktober 1873 müssen die Aussteller zur Verpackung und Begräumung ihrer Ausstellungsobjekte und Ausstellungsvorrichtungen schreiten. Diese Arbeiten müssen vor dem 31. Dezember 1874 beendet sein.

13. Explodierbare und als feuergefährlich anzusehende Stoffe sind von der Ausstellung ausgeschlossen. Alkohole und Oele, ätzende und andere Stoffe, welche die anderen ausgestellten Stoffe beschädigen könnten, werden nur in sofern, für diesen Zweck geeigneten Gefäßen von möglicher Ausdehnung angenommen.

Blindhütchen, Feuerwerkskörper, Blindschlüsse und ähnliche Gegenstände dürfen nur in Imitation (Nachbildung), ohne Hinzugabe entzündlicher Stoffe ausgestellt werden.

14. Die Sendung jedes Ausstellers muß von einem durch die betreffende Landes-Ausstellungskommission ausgesertigten Bullossungsschein begleitet sein.

15. Die Auslagen für den Transport der Ausstellungsgegenstände, für die Empfangnahme und Eröffnung der Collien, die Auspackung und Aufstellung der Gegenstände, die Rücksendung derselben u. s. w., haben die Aussteller zu bestreiten.

16. Die Ausstellungsobjekte werden vom 1. Februar bis inclusive 15. April 1873 im Ausstellungsräume zugelassen.

§ 17. Die sämtlichen Ausstellungsgüter sollen in nachstehender Weise adressirt und bezeichnet werden:

W. A. 1873 Wien.

An den k. k. General-Direktor der Weltausstellung 1873

Wien.

Ausstellungsort (Industrie-Palast, Park oder Maschinenhalle).

Name oder Firma des Ausstellers,  
Land und Wohnort,  
Gruppe,  
Ordnungszahl des Collos.

(B. B. %, oder %, wovon die Zahl unter dem Striche die fortlaufenden Nummern der einzelnen Stücke, die Zahl über dem Striche die Gesamtzahl der Collien bedeutet).

In einer Ueberliste dürfen nur Gegenstände derselben Gruppe verpaßt werden.

18. Die zum Betriebe der Maschinen notwendige Bewegungskraft wird den Ausstellern unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

19. Die Gegenstände werden unter dem Namen der Erzeuger ausgestellt. Sie können mit Bewilligung der letzteren auch den Namen des Geschäftsmannes tragen, der sie auf dem Lager hat. Auch werden die Aussteller eingeladen, ihren Namen oder Firmen auch die Namen jener Personen beizufügen, welche sich um den Ausstellungsgegenstand in hervorragender Weise verdient gemacht haben, sei es als Erfinder, sei es durch Beifügung oder Modelle, oder durch Versuchungsweisen, oder endlich durch außergewöhnliche manuelle Fertigkeit.

20. Die Aussteller werden eingeladen, den Verkaufspreis und Verkaufsort auf den Ausstellungsobjekten zu bemerkten.

21. Die Versicherung der Ausstellungsgegenstände vor Feuerungsgefahr bleibt dem Aussteller überlassen. Für die Bewachung dieser Gegenstände wird vom General-Direktor möglichst Fürsorge getragen werden, jedoch ohne weitere Verantwortung.

(Schluß folgt.)

— (Die Blumenausstellung) in der Gärtnerei Ermacora (Gradischa, beim Schmid) wird des zahlreichen Besuches halber noch bis Sonntag Abends verlängert.

— (Der slovenische Literatenverein "Bora") hielt am 21. d. eine konstituierende Versammlung ab. An derselben beteiligten sich viele einheimische und fremde Mitglieder. Nach einer warmen Ansprache des slovenischen Literaten-Veteranen und Gründers dieses Vereines Tersenjak schritt man zur Wahl. Es wurden Pfarrer Davorin Tersenjak per acclamationem zum Vorsitzenden, Dr. Razlag zu dessen Stellvertreter, zum Sekretär Prof. Pleteršnik, zum Kassier Dr. Bošnjak, in den Ausschuß von hiesigen Beisitzern Dr. Barnik und Dr. Grinec, von auswärtigen J. Stritar, J. Jurčič und Prof. Erjavec gewählt.

— (Das Benefiz des Fräuleins Cäcilia Podbräsek,) des begabtesten Mitgliedes der slovenischen Bühne, findet heute statt. Zur Aufführung gelangt "das Inserat," Lustspiel in drei Akten, aus dem böhmischen in das slovenische überetzt von Prof. Fr. Marn. Die Benefizianin ist wegen ihrer Bescheidenheit der Liebling des slovenischen Theaterpublikums, welches sich heute zahlreich in den Theaterräumen einfinden dürfte.

— (Die slovenische Bühne) bringt Samstag den 27. d. zum Vortheile der Notleidenden in Kranz zum erstenmale die preisgekrönte nationale Originaloperette "Gorenki slavček" (Oberkrainer Nachtigall), Text von Luise Pesjak, Musik von Anton Forster, zur Aufführung. Die Vorstellung wird mit einem Prolog, verfaßt von Frau Luise Pesjak, eröffnet; den Schluss der Vorstellung bilden Productionen des slovenischen Turnvereines "Sokol". Alles dieses sind gewiß Magnete, welche das Publikum auch beim schönsten Frühlingsabend ins Theater umso mehr ziehen werden, als das ganze reine Erträgnis unseres Notleidenden zu gute kommt.

— (Das Konzert des Fr. Stojkovićs), welches gestern im ständischen Redoutensaal stattfand, war leider nur von 102 Zuhörern besucht. Wir hatten eine zahlreichere Theilnahme erwartet, denn es galt, eine ausgezeichnete Schülerin der großen Klaviervirtuosen Liszt und Dreyfuss zu hören. Mit Bedauern bemerkten wir die Abwesenheit so vieler Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft. Erschien uns auch die Konzertistin nicht als jenes Phänomen, als jener Stern erster Größe auf dem Gebiete der Klavierspielfunktion, wie der bekannte Feuilletonist Bacano profezeit hat, so müssen wir denn doch offen und unparteiisch gestehen, daß wir in dem Fräulein Janka Stojkovićs eine Klavierspielerin hervorragenden Ranges vor uns hatten. Die Künstlerin nennt richtige Anfassung der Komposition, dieses Gefühl, correcte Nuancirung der zarten und imposanten Stellen, Kraft, Ausdruck und in erster Linie eine immense Technik ihr eigen; das ganze zierte überdies Jugend und seltene Bescheidenheit. — Fräulein Janka Stojkovićs scheint vorzugsweise dem Liszt-Kultus zu huldigen; die Künstlerin spielte vier Stücke des großen Meisters: das Schubert'sche Ständchen, den Gounod'schen Faustwalzer (der den größten Beifall errang), die Rapsodie hongroise und den Mendelsohn'schen Hochzeitsmarsch. Wir möchten der Künstlerin unumgänglich raten, nicht nur den Giganten Liszt, sondern auch andere neuere Tonmeister zu wählen, die ein anderes Genre verfolgen. Die Cis-moll-Sonate op. 27 von Beethoven, insbesondere der erste Satz, wurde eminent vorgetragen, erfreute sich aber keines lauten Beifalles. Die Variationen über die englische Volkshymne für die linke Hand allein sind eine Exzessionalität ganz besonderer Art, die eine riesenhafte Technik constatirt und überall Sensation machen wird. — War die Zahl der Konzertgäste auch eine kleine, so müssen wir den Beifall, den die Künstlerin errang — sie wurde nach jeder Piece zweimal stürmisch gerufen, — denn doch als einen großen bezeichnen. — Der Opernsänger Herr Franz Gerbic (Tenor) sang das Lied "Ungeduld" von Schubert und eine Cavatine aus "Linda" von Donizetti. Der Sänger verfügt über starke Stimmmittel, die sich besser für die Bühne, als den Salon eignen; sein Vortrag charakterisiert den geliebten Opernsänger. Wir schließen den Bericht mit dem Wunsche, daß Fräulein Janka Stojkovićs mit Fleiß und Ausdauer, mit Lust und Liebe auf der eingeschlagenen Laufbahn mutig forschreiten wolle. Die Anerkennung wird der Künstlerin auf dem Fuße folgen, wir sind dessen gewiß!

— (Unsere Schauspielergesellschaft) pflichtet im Teatro Filodramatico in Triest täglich Vorbeeren. Im "Meineidbauer" excellirten Frau Löcs als Bruni und Herr Nadler als Meineidbauer. Die "Tr. Bzg." erwähnt weiter lobend die Herren Traut und Dito.

— (Waldbrand.) Am 12. d. um 5 Uhr nachmittags ist in der Waldparzelle Bresovitz nächst Kürbisdorf, Bezirk Rudolfswert, dem Grundbesitzer Josef Sovan aus Loitschna gehörig, durch Unvorsichtigkeit eines Viehhüters ein Brand ausgebrochen und hiethurch eine mit Bodenstreu und Baumstangen besetzte Fläche von nahezu 1 1/2 Joch beschädigt worden. Der Schaden wurde auf 100 fl. geschätzt.

— (Aus dem Vereinsleben.) In dem nächstbarlichen Steiermark und Kärnten wird auch ein Postmeistererverein gebildet. Die nichtärarischen Postbediensteten von Steiermark und Kärnten versammelten sich am 22. d. in Graz befußt Bildung eines Postmeistervereines. Postmeister Hofer aus Leibnitz eröffnete die Versammlung mit einer längeren, beifällig aufgenommenen Ansprache. Die Versammlung beschloß die Bildung eines Vereines. Der anwesende Redakteur Schmitz aus Wien wurde herzlich begrüßt und dessen Rede mit Beifall aufgenommen. Es erfolgte die Beratung und Annahme der Statuten. Als Vereinsorgan wurde die "Österreichisch-ungarische Post" gewählt. Zum Vereinspräsidenten wurde Postmeister Ernest Hofer, zum Vizepräsidenten Karl v. Formacher gewählt. Sr. Exz. dem Herrn Handelsminister Dr. Banhans, dem Sectionschef Kolbensteiner und dem Sectionsrat Fehringer wurden "Hochs" ausgetragen. Um 6 Uhr schloß die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät.

— (Die Advokaten in Steiermark) haben am 23. d. die Wahl der Mitglieder des Disziplinarates vorgenommen. Gewählt wurden: zum Präsidenten

Dr. Balil; zum Anwalt Dr. Dissaier; zu Substituten Dr. Sigmund und Dr. Schwarz; zu Mitgliedern des Disziplinarrates die Advokaten: Dr. Sernez in Marburg, Dr. Muschler in Leoben, Wannisch in Bruck, Dr. M. Kozmuth, Dr. Josef v. Kaiserfeld, Dr. Hiegersberger in Gilli, Dr. Krauß, Dr. Rottensteiner, Dr. v. Hauegger, Dr. Harb, Dr. Kienzl, Dr. Schloffer, Dr. Altmann und Dr. Sestla; zu Substituten wurden gewählt: Dr. Sauerfil, Dr. Birnbacher, Dr. Reddi, Dr. Tunner, Dr. Hartmann und Dr. Schütz.

(Von der Südbahn.) Die Direktion macht aufmerksam, daß die Körbe, in welchen frisches Obst versendet wird, mit festen, geschlossenen Deckeln versehen sein müssen, widrigensfalls dieselben im Grunde des § 31 des Betriebsreglements von der Aufnahme zum Bahntransport ausgeschlossen oder nur bedingungsweise, d. i. gegen Abgabe des im § 51, Absatz 3 des Betriebsreglements normierten Haftungsbetrages übernommen werden.

(Für Obstbaumzüchter.) Der beste Dung für Obstbäume ist die Asche von Braunkohlen und Töpfen, besonders bei nassen Böden; sie verbessert den Boden nicht nur mechanisch, sondern bereichert ihn auch mit Nährstoffen, wie mit Kali und phosphorsauren Salzen, die zur Erzeugung des süßen Saftes der Früchte nötig sind. Noch wirkamer wird solche Asche, wenn man sie mit Misthaube begiebt. Neuere Obstzüchter rühmen auch den Osenrusch als einen nahen Verwandten der Asche. Dahinwährende Obstbäume brachte man wieder zur üppigsten Vegetation durch Anwendung des Osenrusches, und zwar zeigte sich der von Steinkohlen noch wirkamer, als von reinem Holze; man muß ihn aber mit guter Erde vermischen und ihn nicht unmittelbar auf die Wurzel bringen.

Eingesendet.

## „Leykam-Josefthal“ Aktiengesellschaft für Papier- und Druck-Industrie.

Die General-Versammlung wird zufolge Ansuchens vieler p. t. Aktionäre des Pfingst-Montages wegen vom 20. Mai auf den 24ten Mai verlegt.

Graz, 22. April 1872.

### Der Verwaltungsrat.

#### Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalescière Du Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

Auszug aus 72 000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleib-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Atmung-, Drüsens-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat Nr. 64210.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu leben oder zu schreiben; hatte ein Bittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Ärzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund

**Dörsenbericht.** Wien, 23. April. Die Haltung im Schrankenverkehr war fest, die Hauptspekulationspapiere besserten sich um 2 bis 6 fl., da die gestern losportierten Alarmnachrichten sich nicht bestätigten. Der Umsatz war indes geringer, als der Stand der Kurse vermuten ließ.

#### A. Allgemeine Staatschuld.

für 100 fl.

Geld Waare

Gleichzeitige Staatschuld zu 5 p. Et.

in Noten verzinsl. Mai-November 64.30 64.40

Februar-August 64.30 64.40

„ Silber „ Jänner-Juli 70.50 70.70

„ „ April-October 70.50 70.70

„ „ 1839 329.50 330.—

„ „ 1854 (4 %) zu 250 fl. 93.50 94.—

„ „ 1860 zu 500 fl. 103.— 103.25

„ „ 1860 zu 100 fl. 123.— 124.—

„ „ 1864 zu 100 fl. 146.50 147.—

Staats-Domänen-Pfandbriefe zu

120 fl. ö. W. in Silber 118.— 119.—

B. Grundentlastungs-Obligationen.

für 100 fl.

Geld Waare

Böhmen . . . . zu 5 p. Et. 96.— 96.50

Galizien . . . . „ 5 „ 76.— 76.75

Nieder-Österreich . . . . „ 5 „ 94.— 95.—

Öber-Österreich . . . . „ 5 „ 90.— 92.—

Siebenbürgen . . . . „ 5 „ 77.25 78.—

Steiermark . . . . „ 5 „ 90.— 91.—

Ungarn . . . . „ 5 „ 82.25 82.75

C. Andere öffentliche Anleihen

Donauregulierungslöse zu 5 p. Et. 96.50 97.—

U. g. Eisenbahnanleihen zu 120 fl.

ö. W. Silber 5% pr. Städ. 108.75 109.—

Ung. Prämienanleihen zu 100 fl.

ö. W. (75 fl. Finanzb.) pr. Städ. 106.75 107.25

fl. 36. Revalescière Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Mahr, in Marburg f. Kollettnig, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberanzmayer, in Innsbruck Diech & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Török, in Prag f. Fürst, in Berlin f. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Spezereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

verurtheilt und die nur durch falsche Scham aufrecht erhalten werden, zurückziehe.

#### Telegraphischer Wechselkurs

vom 24. April.

Span. Metalliques 64.80. — Span. National-Anleihen 70.50. — 1860er Staats-Anleihen 103. — Bank-Aktien 835. — Aktien-Aktien 333. — London 111.60. — Silber 109.75. — A. f. Miln-Dukaten 5.32. — Napoleon-D'or 8.90.

Das Postdampfschiff „Westphalia“ Capitän Schwensen, welches am 3. April von Hamburg abgegangen, ist am 17. d. M. woh behalten in New-York angekommen.

#### Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 24 flr., Stroh 17 flr.), 22 Wagen und 4 Schiffe (26 Klafter) mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Mitt.	Mitt.		Mitt.	Mitt.
	fl.	fr.		fl.	fr.
Weizen pr. Metzen	6.50	7.8	Butter pr. Pfund	—	—
Korn	4.20	4.51	Eier pr. Stück	—	—
Gerste	3.40	3.51	Milch pr. Maß	—	—
Hafer	2.10	2.24	Rindfleisch pr. Pfund	—	—
Halbfrucht	—	5.42	Kalbfleisch	—	—
Heiden	4.—	3.40	Schweinefleisch	—	—
Hirse	3.40	3.56	Schöpfnfleisch	—	—
Kulturz	4.40	4.76	Hähnchen pr. Stück	—	—
Erdäpfel	2.80	—	Tauben	—	—
Linse	6.—	—	Heu pr. Centner	1.40	—
Erbsen	6.—	—	Stroh	1.10	—
Kirschen	6.10	—	Holz, hart., pr. Kf.	—	6.50
Rindschmalz	—	56	weiches, 22"	—	4.80
Schweineschmalz	—	46	Wein, roth., Eimer	—	—
Spec., frisch,	—	38	weißer	—	—
Spec., geräuchert	—	42	—	—	12

Rudolfswert, 23. April. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	fr.		fl.	fr.
Weizen per Metzen	6.30	—	Butter pr. Pfund	—	—
Korn	5.76	—	Eier pr. Stück	—	11
Gerste	3.80	—	Milch pr. Maß	—	10
Hafer	2.40	—	Rindfleisch pr. Pfund	—	24
Halbfrucht	4.80	—	Kalbfleisch	—	26
Heiden	4.10	—	Schweinefleisch	—	—
Hirse	4.80	—	Schöpfnfleisch	—	—
Kulturz	4.80	—	Hähnchen pr. Stück	—	—
Erdäpfel	2.50	—	Tauben	—	—
Linse	—	—	Heu pr. Centner	2	—
Erbsen	—	—	Stroh	—	80
Kirschen	8.80	—	Holz, hartes 32", Kf.	6	—
Rindschmalz pr. Pfund	—	50	weiches,	—	—
Schweineschmalz	—	55	Wein, rother, pr. Eimer	9	—
Spec., frisch,	—	—	weißer	—	8
Spec., geräuchert Pfund	—	—	—	—	—

#### Angekommene Fremde.

Am 23. April.

**Elefant.** Schwarzenberg, Görz. — Kleinsaffer, Oberkrain. — Krauth, L. L. Oberstleutnant, Radmannsdorf. — Baschl, Kansm, Paris. — Treuen, Kaufm., Abtling. — Dr. Schweiger, Wien — Uml. Pfarrer, Beides. — Krajai, Dechant, Stein.

**Stadt Wien.** Gottscheer, Graz. — Müller, Kaufm., Pest. — Zellouscheg, Abelsberg. — Suvan, Cafetier, Karlstadt. — Hul, Kaufm., Wien. — Scherbaum, Kansm., Marburg. — Röbel, Kaufm., Gottschee. — Frau Terpin, Notarsgattin, Littai.

**Bauerischer Hof.** Gulic, Sessana. — Lontschar, Holzhändler, Neumarkt.

#### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit	Barometer	Wetter	Zeit	Barometer	Wetter
24. 2. 10. " Ab.	731.89	+10.2	24. 2. 17. " 14.4	732.59	+12.4
24. 2. 10. " Ab.	734.29	+11.4	24. 2. 17. " 14.4	732.59	+12.4

Wechselnde Bewölkung, um 2 Uhr kurzer Strichregen. Sternenhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme + 12.9°, um 28° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Ignaz v. Kleinmayer.

#### Course der Geldsorten

	Geld	Waare		Geld	Waare
Zugburg für 100 fl. Städ. W.	93.90	9			